

Die andere oder 19. figur aber weist so man ein solch vortheil mit der Spizen eines Thurns nit haben kan / hergegen aber der Schatten / so eine trübe Wolcke verursacht / sich befindet / so werden mit zwey gleichen Instrumenten die beyde Winckel FTO, und TFO, observirt, und die Weite der zweyer Stände / oder der Anfang und Ende der breite des Schattens gemessen / darauß das übrige dann leicht gefunden werden kan.

Das achtzehende Capitel zu der Zwanzigsten und Ein und zwanzigsten Figur.

Wie mit diesem Instrument die Polus Höhe und linea Meridiana oder Mittagslini mit Hülff eines angenommenen Sterns zu suchen.

Swol zu diesen observationen andere und grössere Astronomische Instrumenta nöthig und gebraucht werden könten / weil aber die Figuren darzu geschnitten / so ist auß derselben zu sehen / wann ein befandter Stern / als wie in dieser 20. figur, etwa einer im Schwanz des grossen Bären / angenommen wird / daß man seine höchste Höhe / als wann derselbe izo im D stunde / angenommen / und observiret werden muß / welches also geschicht / man stellet ein Brett oder Tisch ganz Horizontal, und auf denselben das Instrument, wann einen bedunckt der Stern sey in der höchsten Höhe / welches dann leicht abzunemen / wann der Stern mit den Pinulen aufm Instrument gefast und im Gesicht behalten wird / welches richten dann im Steigen muß angefangen werden / so wird sich befinden / daß sich die Lini aufm Brett oder Tisch allezeit wann er steigt auf die rechte Seite wendet / und der Winckel grösser wird / wann er aber begint nicht mehr zu steigen / und solches umbs geringste Härlein / so muß man aufm Brett / so fest angemacht seyn soll / die Lini am Instrument fortreissen / solches gibt so fern solches recht gestanden / die Mittags-Lini, auf der dritten Regel werden sich aber die Gradus und Theile derselben in zahl

D iij

lem